

## Lokales.

## Aufforderung.

Carl E. Jacob wird hiermit aufgefordert auf der Office des Bl. zu erscheinen, um Rechnung abzulegen.

Wechselblätter machen wir darauf aufmerksam, sich mit obengenannter Person nicht in Geschäftsverbindungen einzulassen.

## Anti-Temperenz.

Am Dienstag Abend fand in dem Probenzimmer des Männerchors eine Versammlung zu dem Zwecke statt, eine Anti-Temperenzbewegung zu organisieren. Die Versammlung war von einem Comité beauftragt, welches der Freidenker-Verein und Soc. Turnverein am letzten Sonntag ernannt hatte. Herr Herrmann Lieber eröffnete die Versammlung, zu welcher sich etwa fünfzig Personen eingefunden hatten und wurde dann als Vorsitzender gewählt. Als Sekretäre fungierten die Herren Phil. Rappaport und Lorenz Schmidt.

Herr Rappaport sprach zuerst und erklärte die Nothwendigkeit, eine Organisation zu schaffen, welche sich über den ganzen Staat erstreckt. Er meinte, daß eine Massenversammlung zum Erlasse einer Prinzipienklärung berufen und dann die weitere Organisation bewerkstelligt werde.

Herr Rappaport zog dann seinen Antrag zurück, um Herrn Ad. Seidenficker Gelegenheit zu geben, folgenden Beschluß vorzulegen:

„Eine Organisation zu gründen, um die Frage von Prohibition oder seiner Prohibition in Indiana zur Entscheidungsfrage bei allen Wahlen bis zu ihrer endgültigen Entscheidung zu machen und die politischen Parteien im Staate zu entschiedener Stellung für oder gegen Prohibition zu veranlassen.“

Derselbe wurde angenommen.

Herr Seidenficker schlug darauf vor, daß man eine Versammlung anberaume, welche von Delegaten sämtlicher deutscher Vereine, Gesellschaften und Verbindungen besetzt werden solle.

Herr Rappaport bemerkte, daß es an sich eine unwichtige Sache sei, ob die Versammlung auf diese oder jene Weise berufen werde, die Hauptsache sei, daß eine Prinzipienklärung von einer größeren Versammlung, als die gegenwärtige, ausgehe. Um daher, was vor Allem nöthig sei, einmütiges Handeln herbeizuführen, lasse er seinen Antrag auf Berufung einer Massenversammlung fallen.

Es wurde darauf der Antrag des Herrn Seidenficker angenommen.

Herr Hügel beantragte, daß die Zahl der Delegaten für jede Verbindung auf fünf festgesetzt werde. Der Antrag wurde angenommen.

Es wurde sodann bestimmt, daß die Delegaten-Versammlung am 27. ds. Mts. stattfinden solle.

Auf den Antrag des Herrn Bohn wurde beschloffen, daß ein Comité von Sieben ernannt werde, um die nöthigen Schritte zur Berufung der Versammlung zu thun. Der Präsident ernannte folgende Herren zu Mitgliedern des Comités: Philipp Rappaport, Adolph Seidenficker, Gabriel Schmud, Wilhelm Rothe, Otto Schiffer, Christoph Höhl und Fred. Kneifer. Herr Kneifer schlug die Ernennung aus und der Vorsitzende ernannte Herrn Eduard Müller an seiner Stelle.

Es erfolgte darauf Vertagung und das Comité trat zusammen. Dasselbe begann sofort mit der Aufstellung einer Liste der einzuladenden Verbindungen. Einladungen werden an alle deutsche Gesellschaften, Bauvereine, Unterstützungsvereine, kirchliche Vereine, Arbeiterverbindungen, Logen u. s. w. gehen, und es ist selbstverständlich, daß wenn aus Versehen irgend ein Verein übergangen werden sollte, derselbe sich doch als eingeladen betrachten und seine Vertreter schicken kann.

Da es auch schwierig für das Comité sein dürfte, die Adressen aller Verbindungen zu erfahren, so dürfte es im Interesse der Sache gerathen sein, wenn die Sekretäre der Vereine so bald wie möglich ihre Adresse dem Sekretär des Comités Herrn Gabriel Schmud in der Office des Clerks der Supreme Court, oder in der Office des Bl. hinterlassen würden.

## Ein muthiger Pastor.

Wir sind kein Freund der Pfaffen. Jedermann weiß das. Wir sind aber doch stets gerne bereit, das Gute anzuerkennen, auch wenn es vom Pfaffen kommt. Der Pastor der ersten Presbyterianerkirche, eines sehr fashionablen Instituts, Myron B. Reed hielt am Sonntag vor seinem fashionablen Publikum eine Predigt, bei welcher seinen Zuhörern zwar die Haare zu Berge standen, und worüber sie auch ihre Entrüstung gar nicht verbergen, welche aber auch zugleich Zeugniß von der liberalen Gesinnung und Tapferkeit des Pastors ablegte.

Text und Tendenz der Predigt waren geradezu revolutionär. So sagte er: „Wir sind gewohnt mit Schreden an die französische Revolution zu denken. Der Gedanke daran riecht nach Blut. Wie viel Personen wurden aber in Wirklichkeit in jenen Jahren hingerichtet? Weniger als 4000. Nicht so viel, wie in einer großen Schlacht getödtet werden, nicht ein Theil von der Zahl, welche durch Friedrich den Großen ihren Tod fand, nicht ein Theil der Zahl, welche in Irland zwischen 1847 und 1849 verhungerte. Es ist besser aufzuwachen und für eine unsterbliche Hoffnung zu kämpfen, als stumm zu sitzen und zu erfröhen und zu verhungern.“ Er sprach dann von dem Strife der Straßen-eisenbahnleute in Chicago und von der Arbeiterbewegung im Allgemeinen, wie der Arbeitgeber wohl in schlechten Zeiten gleich bei der Hand sei, die Löhne herabzusetzen, in guten Zeiten aber der Arbeiter höhere Löhne erst erzwingen müsse. „Wir hören“, sagte er, „dann die kalte Philosophie, daß ein halber Laib besser sei, als kein Brod, und nehmen das als Weisheit hin. Aber der Arbeiter muß Nahrung haben, um seine Kräfte zu erhalten, und so anstatt den langsamen Hungertod zu wählen, stellt er die Arbeit ein, zur Zeit, da er noch stark genug ist, um einen ganzen Laib zu kämpfen. Ein Geschäftsmann der immer Geld verliert, würde auch sein Geschäft aufgeben, ehe er den letzten Cent verloren. Kraft und Stärke sind des Arbeiters Kapital, das zu schätzen seine erste Pflicht ist, und deshalb streift er.“

Er nannte dann die Bestrebungen der Landliga in Irland einen großen Strife, zeigte, was Organisation vermöge und wie die Landbill trotz all ihrer Mängel doch ein der Regierung abgerungener Erfolg sei, wie Leute, wie der Herzog von Argyll, welcher der Landbill wegen aus dem Ministerium ausschied, selbst Lust und Sonnenschein monopolisiren würden, wenn das Volk es zugebe.

Darauf sprach der Pastor von den Nihilisten und drückte sich unter Anderem in folgender Weise aus: „Als einer der Angeklagten nach seinem Verurtheil gefragt wurde, sagte er, er führe den Willen des Volkes aus und er habe seit Jahren diesem Bestreben sein ganzes Sein geopfert. Wenn solche Männer ihren Kopf auf Erwas setzen, werden sie es erreichen. Die Erde bewegt sich.“

Zum Schluß sagte er: Geschichte wird heutzutage sehr schnell gemacht. Die Märtyrer der Freiheit müssen sich freuen, wenn sie herabschauen. Es sind uns noch neunzehn Jahre für unerledigte Geschäfte gelassen, und ich hoffe, daß sie beim Eintritt des neuen Jahrhunderts erledigt sein werden, denn die rohe Arbeit muß zuerst geschehen.“

Wir wollen Herrn Reed unsere aufrichtige Bewunderung. Ein Mann, der so mit Hintansetzung seiner eigenen Interessen muthig seine Ueberzeugung auspricht, in dem Bewußtsein, daß es ganz und gar gegen die Ansichten seiner Zuhörer ist, von denen seine Stellung abhängt, verdient hochgeachtet zu werden. Ehre, dem Ehre gebührt!

Am Sonntag Abend fand in der Turnhalle unter den Auspizien des Freidenker-Vereins und des sozialen Turnvereins eine Debatte über die Frage statt: „Sind die sozialen Forderungen des radikalen Bundes geeignet, eine dauernde Besserung der ökonomischen Verhältnisse herbeizuführen.“ Herr Herrmann Lieber eröffnete die Debatte mit Vorlesung eines mit recht vielem Fleiße ausgearbeiteten und von lebhaftem Interesse für die sozialen Fragen Zeugniß ablegenden Vortrages. Wir geben den Vortrag hier im Auszuge wieder.

In der Einleitung schilderte Herr Lieber die verschiedenen Richtungen, welche die Versuche zur sozialen Reform einschlugen, wie Temperenz, Greenbackismus, Radikalismus, Sozialismus u. s. w. und fuhr dann fort:

„Die soziale Frage für unbedeutend zu erklären, fällt Keinem ein, der auf den Titel eines humanen Menschen Anspruch macht. Aber denselben nach einer Richtung hin zu verfolgen, daß sich nur diejenigen dafür interessieren können, die entweder aus lauter Gefühlsuselei den Kopf verloren haben, oder unter dem Glend seufzen, kann soziale Reformversuche nur in die Länge ziehen. Sie können das Lohnsystem nicht abschaffen. Sie können alle Verkehrs-Mittel und alle industriellen Unternehmungen nicht in den Besitz des Staates überführen. Sie können den Einzelbesitz nicht aufheben ohne die individuelle Freiheit zu zerstören. Soziale Reformen werden sich überhaupt nur Schritt für Schritt entwickeln. Was hilft es nun, einen Theil der Bevölkerung gegen den anderen aufzubringen? Was hilft es dem Arbeiter vorzupredigen, es wird nicht eher besser, bis das ganze heutige gesellschaftliche System umgestoßen wird? Heißt dies nicht den Arbeiter auf eine Zukunft hin verdrängen, die für den Vernünftigen eben so problematisch ist, wie das von den christlichen Pfaffen in Aussicht gestellte Paradies? Suchen wir einen Boden zur Lösung der sozialen Frage, auf dem sich der Arbeiter, der Bauer, der Kaufmann, der Fabrikant, der Gelehrte, der Reich wie der Arme, auf dem auch alle die wir sein können, die sich in Wohlhabenheit und Bequemlichkeit des Lebens freuen. Es scheint mir, daß dieser wichtige Punkt von unseren Freunden, den Sozialisten, vollständig außer Acht gelassen wird. Der Radikale erkennt in der unbeschränkten Anhäufung des Einzel-Besitzes das Uebel unserer heutigen Zeit. Er sorgt deshalb für Mittel diesem Uebel zu steuern, wie er ebenso darnach trachtet, daß der Einzel-Besitz allgemeiner wird. In der folgenden Erklärung ist die prinzipielle Stellung der Radikalen erklärt, wie auch die Mittel angeführt sind, die zum Zwecke führen sollen.“

Hier verlas der Redner die Plattform des radikalen Bundes und fuhr dann wie folgt fort:

Die Staatschulde ist in diesem Dokument anerkannt. Wie sie schon jetzt zum Theil besteht, wie sie unglücklichen Blinden, Tauben und Geisteskranken zu Gute kommt, so soll sie auf alle die ausgedehnt werden, die von der Natur vernachlässigt, den Kampf um's Leben nicht bestehen können. Wo es dem Einzelnen unmöglich wird, sich durch Arbeit zu unterhalten, soll der Staat für ihn Sorge tragen, er soll Arbeit für ihn schaffen. Arbeiter-Associationen, sollen vom Staate aus, gegen einen billigen Prozentsatz die Mittel gegeben werden, daß sie mit den Kapitalisten konkurriren können. Durch ein System progressiver Besteuerung erhält der Staat die Mittel, wodurch er nicht allein die Schwachen unterstützt und erhält, sondern auch für Anbauung von schönen Gärten, für Kunstankulten, für Theater u. s. w. Sorge tragen könnte. Ich kann ganz gut begreifen, daß unter einem Progressiv-Steuer-System, immer weiter und weiter ausgedehnt, die Vandalen und Gouls unmöglich würden. Die Aufhebung der Kinder-Arbeit in den Fabriken, und der unentgeltliche Unterricht Aller, sowie die Beihilfe für diejenigen, denen sonst der freie Unterricht nutzlos wäre, all dies sind Reformen, die nicht allein möglich sind, sondern auch den Anspruch auf Berechtigung erheben können. Die Vortheile der Geburt, welche die Kinder der Reichen vor den Armen haben, würden dadurch zum großen Theil aufgehoben. Grünliche Reform der Rechtspflege und kostenfreie Justiz würden die Erlangung des Rechts für den Armen den Reichen gegenüber erleichtern.

Die traurigen Erfahrungen der alten Welt, die Thatsache, daß die Zahl der Armen immer größer und der Reichtum sich immer mehr in den Händen Einzelner concentriert, die Thatsache ferner, daß Grund und Boden, besonders in England im Besitze nur Weniger ist, lassen für Amerika Ähnliches für die Zukunft befürchten, wenn dem Freibeutertum nicht in Zeit Schranken gelegt werden. Es soll daher der unverantwortlichen Verschleuderung der öffentlichen Vandalen Einhalt geschehen. Es wird als Prinzip aufgestellt, daß die Vandalen unterdrückt im Besitze des Volkes bleiben und nur an wirtschaftliche Debaue zur Benutzung übergeben werden sollen. Die jegige Art und Weise Land los zu werden, ist recht dazu angethan, ähnliche Verhältnisse wie in England herbeizuführen. Hunderttausende von Acker Landes wurden an Eisenbahn-Corporationen übergeben und dadurch der Landwerb großer Besitzungen möglich gemacht. In dem fernem Westen sehen wir heute Personen, die viele Tau-

Indianapolis  
Geschäfts-Anzeiger.

Kleiderhändler.

J. A. McKenzie,

Wholesale und Retail

One-Price Clothing &amp; Gents'

Furnishing Goods.

No. 38 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Hutgeschäfte.

S. Bamberger,

Hüte, Kappen, Pelzwaaren.

16 Ost Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Wall &amp; Mayhew

Juweliere, No. 13 Ost Washington Str., haben das größte Lager von Diamanten, Uhren, Juwelen, solidem Silber- und plattirten Waren zu den niedrigsten Preisen. Unsere deutschen Freunde werden es in ihrem Interesse finden bei uns vorzusprechen. Es wird deutsch gesprochen.

Landwirthschaftliche Geräthschaften.

Tyner &amp; Hadley,

Landwirthschafts-Maschinen

75 &amp; 77 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,

Carpets, Wall Paper, Oil Cloth, Draperies, Lace Curtains, Mattings und Rugs.

19 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.

C. S. Eldridge &amp; Co.,

Fabrikanten von

Doors, Sash, Blinds, Frames

und Verkäufer von Lumber, Lath und Shingles.

138 Ost Maryland Str.

Indianapolis, Ind.

Der  
Winter ist vorüber.

Mit dem Herannahen der wärmeren Jahreszeit tritt ein vollständiger Naturwechsel ein. Alles erwacht zu neuem Leben, alles spricht und leidet. Es ist daher an der Zeit eine Reinigung der Gifte vorzunehmen, um den Körper gegen die Strapazen des Sommers zu stärken und für die Gifte, welche die heiße Jahreszeit entwickelt, empfänglich zu machen.

## Reinigt euer Blut

durch den Gebrauch des bewährten  
Heilmittels

Dr. August Koenigs

HAMBURGER



TROPFEN

Gegen  
alle Krankheiten  
des Magens, der Leber, des  
Unterleibes.

Schwermüthigkeit,

Gebrauche Hamburger Tropfen.

Kopfschmerzen,

Gebrauche Hamburger Tropfen.

Bollblütigkeit,

Gebrauche Hamburger Tropfen.

Dissippia,

Gebrauche Hamburger Tropfen.

Sicht, gallige remittirende und

intermittirende Fieber.

Nist Du

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?

Nist Du

Citronengelb?

Gebrauche

Citronengelb?